

Bildungsmöglichkeiten des Zustandspassivs bei Aktivitäts- und Errungenschaftsverben

Sari NOMA

1. Einleitung¹

Im Deutschen wird das Zustandspassiv mit der Konstruktion [sein + Partizip II] gebildet. In (1) mit dem Verb *essen* werden der Aktivsatz (1a), das Vorgangspassiv (1b) und das Zustandspassiv (1c) angeführt. Weil das Verb *essen* ein typisches Aktivitätsverb² ist, ist die Bildung des Zustandspassivs in (1c) ausgeschlossen. In (2) werden die Beispielsätze mit dem Aktivitätsverb *bauen* angeboten, bei denen das Zustandspassiv im Präteritum (2c) semantisch ausgeschlossen, aber im Präsens (2d) teilweise akzeptiert wird³. Beim Verb *errichten*, das in demselben semantischen Wortfeld wie *bauen* steht, können hingegen zahlreiche Beispielsätze im Zustandspassiv wie in (3c) beobachtet werden.

- (1) a. Deutsche **essen** nur Äpfel noch mehr.
 b. Nur Äpfel **werden** noch mehr **gegessen**.⁴
 c. *Nur Äpfel **sind** noch mehr **gegessen**.
- (2) a. Ingenieure der Universität Hannover **haben** den ersten zweibeinigen deutschen Roboter **gebaut**, der eigenständig gehen und Treppen steigen kann. [...]⁵
 b. Der erste zweibeinige deutsche Roboter **wurde** von Ingenieuren der [...] **gebaut**.
 c. *Der erste zweibeinige deutsche Roboter **war** von Ingenieuren der [...] **gebaut**.⁶

¹ Diese Arbeit wird finanziell durch KAKENHI, a Grand in Aid for Early Career Scientists (18K12375) unterstützt.

² Die semantische Darstellung der Aktivitätsverben wird im Abschnitt 3.2 dieses Aufsatzes genauer ausgeführt.

³ Nach meiner Recherche werden die mit dem Verb *bauen* gebildete Zustandspassivformen meistens im Vorgangspassiv verwendet und erscheinen nur in wenigen Fällen in der Präsensform des Zustandspassivs.

⁴ 19/NOV.11989 St. Galler Tagblatt, 30.11.2019; Millionen von Orangen überqueren die Grenze

⁵ FOC00/MAR.00602 FOCUS, 27.03.2000, S. 226-226; Treppen steigende Maschine

⁶ Der Tempus wird im Beispielsatz (19) erörtert.

- d. Der erste zweibeinige deutsche Roboter **ist** [...] **gebaut**.
- (3) a. Die größte Baufirma errichtet Seilbahnen schnell.
 b. Seilbahnen werden schnell von der größten Baufirma errichtet.
 c. [...] Seilbahnen **sind** schnell **errichtet**, [...] ⁷

In diesem Aufsatz wird anhand von Beispielen aus dem Korpus (COSMAS II) untersucht, ob die Bildung des Zustandspassivs auch möglich ist, wenn den Aktivitätsverben ein Endpunkt hinzugefügt wird. Ein weiterer Gegenstand der Untersuchung ist, ob die Einfügung der eine bestimmte Bedeutung besitzenden Adjunkte und die kontextuelle Unterstützung der notwendigen Faktoren bei der Bildung des Zustandspassivs von Bedeutung ist und ob die Bildung des Zustandspassivs bei Verben, die die gleiche Bedeutung besitzen, zulässig ist. Die allgemeine Bildung des Zustandspassivs und deren semantische Eigenschaften zu untersuchen, ist Ziel dieses Aufsatzes.

2. Veröffentlichte Literatur zum Thema Zustandspassiv

In Noma (2013) wurden anhand des von Vendler (1957) eingeführten lexikalischen Aspekts die syntaktischen sowie semantischen Beschränkungen untersucht, bei denen Partizipien II im Zustandspassiv mit Adjunkten univertiert werden können. Darin wurden nur die Beschränkungen bei der Generierung des Zustandspassivs thematisiert.

Bei Aktivitäts-, Erreichungs- und Errungenschaftsverben ist nach Noma (2013) syntaktisch das Vorgangspassiv dominierend. Weiterhin können die Vorgangspassivsätze mit Errungenschaftsverben, bei denen nach einer Aktivität sowohl ein resultativer Zustand als auch ein gegenständliches Ergebnis erreicht wird, ins Zustandspassiv transformiert werden. Darüber hinaus werden Partizipien II bei Errungenschaftsverben ohne pragmatische Unterstützung mit instrumentalen oder modalen Adjunkten zusammengesetzt, während lokale, kausale oder agentivische Adjunkte mit pragmatischer Unterstützung mit dem Partizip II univertiert werden können⁸. Es ist zwar möglich, den Unterschied zwischen Aktivitäts- und Errungenschaftsverben begriff-

⁷ B19/SEP.01347 Berliner Zeitung, 19.09.2019, S. 9; Schöne Aussichten

⁸ Die Beispielsätze sind aus Noma (2013): *Wir haben hier einen super lecker schmeckenden Schokoladen-Kuchen. Wenn man es liest, denkt man erst mal „komische Zusammenstellung“ aber es ist auch **deutschlanderprobt** (lokal). Ein Klimaforscher betonte, diese Sommerhitze sei eben nicht normal für unsere Breitengrade, sondern **menschenerzeugt** (agentivisch), Die Küsten am Persischen Golf und am Roten Meer sind teilweise **ölverschmutzt** (kausal). Außerdem heißt es auch **tuschegemalt** oder **batteriebetrieben** (instrumental), **seriengefertigt** oder **wohlgeschrieben** (modal).*

lich klar zu differenzieren, wenn man aber die mit jenen Verben gebildeten Sätze semantisch untersucht, gelangt man zu Daten, deren Klassifizierung kann nicht eindeutig beurteilt werden. Daher ist es wichtig, die semantische Grenze zwischen Aktivitäts- und Errungenschaftsverben anhand der jeweiligen Datenlage zu klären.

In Lenz (1994) wird darauf hingewiesen, dass das Zustandspassiv mit den eine Handlung bezeichnenden Verben in (4c) durch die Einfügung von *worden* grammatisch bleibt, weil das Hilfsverb *worden* ursprünglich auch im Zustandspassiv verwendet wurde. Dieses Phänomen beschreibt Lenz ausführlich in seiner Ellipsen-Theorie.

(4) Eine Handlung bezeichnende Verben

- a. Das Geschäft ist geschlossen.
- b. Das Geschäft wird geschlossen.
- c. Das Geschäft ist geschlossen *worden*.

Lenz (1994)

Höhle (1978) kritisierte diese Ellipsen-Theorie, bei denen über stativische Verben wie *halten* das Zustandspassiv eher mit dem Vorgangspassiv übereinstimmt, während das Zustandspassiv von dem Vorgangspassiv im Perfekt in der Bedeutung abweicht. Die Forschungsergebnisse Höhles führen zu der Erkenntnis, dass die Ellipsen-Theorie in der deutschen Gegenwartssprache keine Rolle mehr spielt.

In der vorliegenden Untersuchung wird eine Analyse von Maienborn (2007, 2009) vorgestellt, bei der das Zustandspassiv in Bezug auf seine Adjektivität als Kopula-Konstruktion betrachtet werden kann. Um die adjektivischen Eigenschaften des Zustandspassivs hervorzuheben, werden in Maienborn (2007) einige Diagnostiken eingeführt, wie die *un*-Affigierung in (5), die Bildungen von Komparativ- und Superlativformen in (6), die Kombination mit dem Kopulaverb *bleiben* in (7) und die Bildung der partizipialen Adjektivkomposita in (8).

(5) Der Unfall ist noch ungeklärt.

(6) Die Sonora-Boas sind ja für gewöhnlich die am dunkel gefärbtesten Imperatoren, [...]⁹

(7) Arbeitslosigkeit sinkt nur noch geringfügig — Kräftenachfrage der Wirtschaft bleibt gedämpft.¹⁰

⁹ Zitiert nach Noma (2013: 112).

¹⁰ Zitiert nach Noma (2013: 113).

- (8) a. Die Probleme sind hausgemacht.
 b. *Das Institut macht seine Probleme haus. (Maienborn 2007)

Zu der ungeklärten Frage, ob das Partizip II im Zustandspassiv verbal oder adjektivisch ist, weist Maienborn (2009) aufgrund der folgenden Beispiele in (9) auf die Kontroverse bezüglich der Beurteilung von Zustandspassivsätzen hin.

- (9) a. ?Die Katze ist gestreichelt.
 b. Anna hat ihre Nachbarspflichten erfüllt: Der Briefkasten ist geleert, die Blumen sind gegossen und die Katze ist gestreichelt. (Maienborn 2009)

Wenn das Zustandspassiv in (9a) eine übertragene Bedeutung wie *die Arbeit ist fertig* bezeichnet, steigt nach Maienborn (2007) der Grad der Akzeptabilität¹¹. Bei meiner Forschung wird der Schwerpunkt auf die Untersuchung der Akzeptabilität mit derartigen Beispielsätzen nicht gelegt. Wie meine bisherigen Forschungen zeigen, besteht in der Beurteilung der Grammatikalität durch Muttersprachler keine Einigkeit, weswegen Beispielsätze in der gesprochenen sowie schriftlichen Sprache von Fall zu Fall untersucht werden müssen.

Auch wenn bei der Ermittlung der Bildungsmöglichkeiten des Zustandspassivs die kontextuelle Unterstützung ausreichend berücksichtigt werden sollte, müssen auf der anderen Seite Basisverben der Partizipien II semantisch präziser unterteilt werden. Darüber hinaus muss die semantische Begründung bei der Beurteilung der Grammatikalität spezifiziert werden, weil nicht alle Verben eindeutig in Bezug auf die vier lexikalischen Aspekte Zustand, Aktivität, Erreichung und Errungenschaft unterteilt werden können.

3. Transformation vom Aktivsatz zum Vorgangs- und Zustandspassiv

In diesem Abschnitt geht es um den Alternationsvorgang der Argumentstruktur, der vom Aktivsatz über das Vorgangspassiv hin zum Zustandspassiv führt, sowie anschließend um den Aspekt und die Aktionsarten, bevor in Abschnitt 4 Korpusdaten betrachtet werden sollen.

¹¹ Die sieben Informanten, die zwar Muttersprachler für Deutsch sind, aber keine linguistische Ausbildung besitzen, können den Beispielsatz in (9) zwar inhaltlich verstehen, aber halten ihn für grammatikalisch falsch und in der Alltagssprache für nicht verwendbar.

3.1 Alternation der Argumentstruktur

Im Abschnitt 3.1 wird der Alternationsmechanismus der Argumentstruktur mit dem Verb *binden* thematisiert.

(10) a. Aktivsatz

X[Nominativ, Agens]¹² bindet Y[Akkusativ, Thema] an Z[Akkusativ, Ziel].

b. Vorgangspassiv

Y[Nominativ, Thema] wird an Z[Akkusativ, Ziel] gebunden.

c. Zustandspassiv

Y[Nominativ, Thema] ist an Z[Akkusativ, Ziel] gebunden.

Im Aktivsatz (10a) verlangt das Verb *binden* drei Argumente, die durch X, Y, Z gekennzeichnet werden. X im Aktivsatz (10a) wird als externes Argument außerhalb der Verbalphrase, Y und Z werden mit einer *an*-Präpositionalphrase als internes Argument innerhalb der Verbalphrase realisiert. Bei den Passivierungen mit *werden* in (10b) und mit *sein* in (10c) wird die Agens-Rolle X in der Regel unterdrückt¹³. Da das Partizip II keine Akkusativ-zuweisende Fähigkeit hat, bekommt Y in der Subjektposition vom Finitum den Nominativ-Kasus zugewiesen, sodass Z als einziges internes Argument des Verbs fungiert. Im nächsten Abschnitt werden die Begriffe „Aspekt“ und „Aktionsarten“ behandelt, die die Bildungen des Zustandspassivs eng betreffen.

3.2 Aspekt und Aktionsarten

Aufgrund des lexikalischen Aspekts werden Verben von Vendler (1976) in 4 Typen unterteilt. Bei Zustandsverben wie *haben* oder *wissen* wird der Fokus auf den Zustand ohne einen zeitlichen Anfangs- und Endpunkt gerichtet, bei dem man schon etwas hat oder von etwas Kenntnis besitzt. Wie die Verben *laufen* und *schwimmen* wird der dauernde Zustand der Aktivität ohne einen zeitlichen Anfangs- und Endpunkt dargestellt. Bei Erreichungsverben wird ein Zustand augenblicklich verändert, sobald ein Ziel durch eine Handlung erreicht wird. So ist es bei dem als typisch geltenden Beispiel *finden*. Bei den Errungenschaftsverben wird ausgedrückt, dass so-

¹² In [] werden der Kasus auf der linken und die θ -Rolle auf der rechten Seite dargestellt.

¹³ Meiner Meinung nach wird jedoch die Agens-Rolle X durch die Passivierung nur heruntergestuft, sodass die Agens-Rolle innerhalb der Verbalphrase als ein Adjunkt fungiert, weil die Agens-Rolle mit der von-Präpositionalphrase immer noch realisiert werden kann.

wohl ein Ziel durch eine Handlung erreicht als auch ein Ergebnis nach der Erreichung erzielt werden muss. Beim Beispiel *einen Brief schreiben* gibt es nach dem Schreiben *einen Brief* als Ergebnis.

Dieser Aspekt wird nach Zifonun *et al.* (1997: 1861) als grammatisches Phänomen und alternative Perspektivierung von Ereignissen aufgefasst, während Aktionsarten durch Verbalpräfixe gegenüber den Basisverben eingebracht werden und zum Bereich der lexikalischen Semantik und Wortbildung gehören. Dies bedeutet, dass, wenn ein Präfix dem Basisverb hinzugefügt wird, eine Verschiebung von einem Aspekt in einen neuen Aspekt stattfindet.

In dem Abschnitt 3.1 wurde der Alternationsmechanismus der Argumentstruktur festgestellt, der vom Aktivsatz als Tiefenstruktur über das Vorgangspassiv hin zum Zustandspassiv als Oberflächenstruktur führt. Dabei wird auch der Aspekt genauer erfasst, der die syntaktische Transformation stark beeinflusst. In der folgenden Untersuchung Abschnitt 4 werden Möglichkeiten bei der Bildung des Zustandspassivs untersucht, wobei der Fokus nur auf zwei einzelne Aspekte, die Aktivitätsverben und die Errungenschaftsverben, gelegt wird.

4. Die Bildungsmöglichkeit des Zustandspassivs

In diesem Abschnitt wird anhand der im Korpus gesammelten Daten untersucht, ob das Zustandspassiv bei Aktivitäts- und Errungenschaftsverben strukturiert werden kann. Dabei wird auch untersucht, ob das Zustandspassiv eine übertragene Bedeutung enthält. Darüber hinaus soll geklärt werden, ob die provisorische Qualität des Thema-Subjekts nach der Aktivität dargestellt und ob ein Nachzustand der durch Verben hervorgerufenen Aktivität beschrieben wird, wie es Maienborn (2007) beschreibt.

Die im Korpus “COSMAS II” gesammelten Daten mit der Fußnote werden ohne grammatische Veränderungen direkt zitiert, während die Daten ohne Fußnote auf den aus dem Korpus direkt zitierten Daten basieren, jedoch von der Autorin für die aktuelle Untersuchung umgeschrieben wurden.

In (11) werden Beispielsätze mit dem Errungenschaftsverb *auftanken* angeführt. Nach der Aktivität, bei der man sein Auto auftankt, wird ein Nachzustand mitgeteilt, dass der Tank des Autos voll ist. Da *das Auto* als der Patiens unter dem Einfluss der Handlung, die durch das Verb verursacht wurde, steht, wird hier konstatiert, dass ein resultativer Zustand vorliegt, durch den der Aktivsatz in (11a-1) sowohl ins Vorgangspassiv in (11a-2) als auch ins Zustandspassiv in (11a-3) umgeschrieben werden kann. Etwas *auftanken* können bezieht sich nicht nur auf das Benzin des Autos in

(11a), sondern auch *Herz und Seele* können mit einem Weihnachtskonzert aufgetankt werden (11b). Oder auch *Selbstvertrauen* kann man auftanken (11d). Hingegen kann das Verb *auf tanken* dann im Zustandspassiv in der übertragenen Bedeutung wie *die Vorbereitung der Busreise ist fertig* in (11c) verwendet werden, wenn die Grammatikalität vom Informanten völlig akzeptiert wird. Das Zustandspassiv mit den typischen Errungenschaftsverben, bei denen sowohl ein resultativer Nachzustand als auch ein gegenständliches Ergebnis gebracht werden, wird problemlos strukturiert.

- (11) a-1. Er **tankt** das Auto **auf**.
 a-2. **Wird** das Auto **aufgetankt**?
 a-3. **Ist** das Auto **aufgetankt**?¹⁴
 b-1. Ich **tanke** mit einem Weihnachtskonzert Herz und Seele **auf**.
 b-2. Herz und Seele **werden** mit einem Weihnachtskonzert **aufgetankt**.
 b-3. Denn Herz und Seele **waren aufgetankt** mit einem Weihnachtskonzert, [...] ¹⁵
 c. Der Humperlbus **ist** für Andorra **aufgetankt**, die Anmeldungen laufen!¹⁶
 d. Mit dem Auftaktsieg **war** das Selbstvertrauen dann aber **aufgetankt**, [...] ¹⁷

Nächstens werden Bildungsmöglichkeiten bei den Aktivitätsverben untersucht. Wie in (1) bereits geschrieben wurde, ist die Bildung des Zustandspassivs mit dem Aktivitätsverb dann ausgeschlossen, wenn kein Ausgangs- und Endpunkt dargestellt werden kann. Fügt sich ein Endpunkt zum typischen Aktivitätsverb wie *essen* hinzu, steigert das eindeutig die Akzeptabilität der Zustandspassivsätze. Meiner Untersuchung von Korpusdaten zufolge werden Beispielsätze sogar in den meisten Fällen im Zustandspassiv gebraucht. In (12) werden Beispielsätze mit dem Verb *aufessen* aufgezeigt, bei dem das Präfix *auf*, das einen Endpunkt darstellt, dem zugrunde liegenden Aktivitätsverb *essen* hinzugefügt wird. In (12a, b) sind *die Eierkuchen* nach der Aktivität *essen* nicht mehr existent. In beiden Fällen wird im Prinzip keine übertragene Bedeutung beobachtet.

¹⁴ E12/FEB.01093 Tages-Anzeiger, 09.02.2012, S. 30; Im Land, wo alles unendlich ist: Die Weite, die Natur, die Freiheit

¹⁵ RHZ18/JAN.10975 Rhein-Zeitung, 12.01.2018, S. 12; Der Klang der Weihnacht verzauberte

¹⁶ NON19/MAR.07903 Niederösterreichische Nachrichten, 15.03.2019, Ressort: Sport; KURZ NOTIERT

¹⁷ RHZ18/AUG.30170 Rhein-Zeitung, 30.08.2018, S. 25; Die Mädchen machen es richtig spannend

- (12) a-1. Wir **essen** die Eierkuchen **auf**.
 a-2. Die Eierkuchen **werden** von uns **aufgegessen**.
 a-3. Die Eierkuchen **sind aufgegessen**, der Fahrer wartet seit einer Stunde vor der Tür.¹⁸
 b. Und es wird nicht nach Hause gegangen, bevor alles **aufgegessen ist**, [...] ¹⁹

Bei den Beispielsätzen mit dem Verb *austrinken* in (13) werden *der Rotwein* in (13a) und *das Heißgetränk* in (13b) restlos getrunken, wobei keine übertragene Bedeutung beobachtet wird.

- (13) a-1. Sie **trinken** rasch den roten Regent **aus**.
 a-2. Der rote Regent **wird** rasch **ausgetrunken**.
 a-3. [...] schade, der rote Regent **ist** rasch **ausgetrunken**, dabei könnte ihm längere Lagerzeit noch guttun.²⁰
 b. **Ist** das Heißgetränk **ausgetrunken**, [...] ²¹

Wenn das Präfix *auf* dem Aktivitätsverb *essen* oder das Präfix *aus* dem Aktivitätsverb *trinken* hinzugefügt wird, entsteht die Bedeutung der Errungenschaft, sodass die Verben *aufessen* und *austrinken* in eine neue Kategorie, nämlich in die der Errungenschaftsverben, klassifiziert werden müssen. Dies bedeutet, dass die Kategorie durch die Einfügung des einen Endpunkt ausdrückenden Präfixes vom ursprünglichen Aspekt des Basisverbs zu einem anderen wechselt, wie in Abschnitt 3.2 erwähnt. Bezüglich dieses Punktes schlug Stiebels (1996) eine präzisere Analyse vor²².

Es ist zwar schwer eindeutig zu beurteilen, ob das Verb *erlegen* ein Errungenschaftsverb darstellt. Dennoch soll in diesem Aufsatz das Verb als ein Errungenschaftsverb betrachtet werden, wenn ein klar Endpunkt der Aktivität und ein resultativer Nachzustand nach der Aktivität dargestellt werden kann.

- (14) a-1. Wir konnten den Problemwolf GW 924m wegen der Funklöcher ***[noch immer] nicht erlegen**.

¹⁸ T19/AUG.01942 die tageszeitung, 24.08.2019, S. 26; "Wenn man Zitronen reibt,

¹⁹ NON19/MAR.08745 Niederösterreichische Nachrichten, 15.03.2019, Ressort: Werbung

²⁰ P19/SEP.02660 Die Presse, 21.09.2019, S. 73; Die Drau fließt schimmernd durchs Tal

²¹ M19/OKT.04115 Mannheimer Morgen, 17.10.2019, S. 14; Pappbecher sind Geschichte

²² In diesem Aufsatz wird auf diese Diskussion nicht eingegangen.

- a-2. Der Problemwolf GW 924m **wird** wegen der Funklöcher noch *[immer] nicht **erlegt**.
- a-3. Problemwolf GW 924m **ist** noch immer nicht **erlegt** was auch an den Funklöchern liegt.²³
- b-1. „Man sollte das Fell des Bären nicht verteilen, bevor man den Bär nicht **erlegt hat**“, [...]
- b-2. „Man sollte das Fell des Bären nicht verteilen, bevor der Bär nicht **erlegt wurde**, [...]“
- b-3. "Man sollte das Fell des Bären nicht verteilen, bevor der Bär nicht **erlegt ist**", sagte der deutsche FIL-Präsident Josef Fendt der Berliner Zeitung.²⁴
- c. Das aber ist seitdem Geschichte, der Dino **ist erlegt**.²⁵
- d. Das seit Tagen mit Hilfe von Plakaten gesuchte Mammut **ist erlegt** und das Fell von Gerit Brandner (Leiterin Caritas Tagesstätte), Franz Marenich (Caritas Regionalleiter) und vielen Jägerinnen und Jägern zum Gerben aufgehängt worden.²⁶

Der Beispielsatz in (14a) bedeutet wortwörtlich, *der Wolf ist wegen der Funklöcher noch nicht gefangen worden*, während der Beispielsatz in (14b) in der übertragenen Bedeutung wie *das Spiel verlieren* gebraucht wird. Hier ist zu beachten, dass die Mehrheit der Daten mit dem Verb *erlegen* aus dem Korpus entweder das Perfekt oder das Zustandspassiv bilden. Nach Stiebels (1996: 235) bringen die *er*-Verben zum Ausdruck, dass die vom Basisverb bezeichnete Entwicklung auf ein belebtes Objekt zu dessen Tode führt, wenn ein stereotypes Resultat DEAD in die semantische Form des Basisverbs integriert wird²⁷. Der Tod eines belebten Objekts wird als ein resultativer Nachzustand angesehen, damit das Verb *erlegen* hier auch als Errungenschaftsverb angesehen werden kann.

Zwei weitere Beispiele sind das Verb *ausdenken* in (15), bei dem ein Endpunkt durch das Präfix *aus* beigefügt werden kann und das Verb *abheben* in (16), bei dem

²³ U19/NOV.01446 Süddeutsche Zeitung, 13.11.2019, S. 10; Waidmannsunheil

²⁴ B19/DEZ.00628 Berliner Zeitung, 10.12.2019, S. 18; Zur Inkonsequenz gezwungen

²⁵ B19/DEZ.00704 Berliner Zeitung, 11.12.2019, S. 20; Spaß am Absteiger-Quiz

²⁶ NON19/SEP.04036 Niederösterreichische Nachrichten, 13.09.2019, Ressort: Lokales; Lanzendorf atmet auf: Das Mammut ist tot

²⁷ Als Beispiele von Stiebels (1996) sind genannt: *erdolchen*, *erwürgen*, *erstechen*, *erhängen* u.s.w. Nach meiner Untersuchung wird das Verb *aussterben* in den meisten Fällen im Perfekt oder im Zustandspassiv verwendet, wobei der resultative Nachzustand fokussiert wird, egal ob es das Präfix *er-* gibt.

abgehobenes Geld als ein gegenständliche Ergebnis nach einer Handlung aufgefasst wird.

- (15) a-1. Der 39-jährige Kratzer **denkt sich** das alles sehr witzig und doppelbödig **aus**.
- a-2. Das **wird** vom 39-jährigen Kratzer alles sehr witzig und doppelbödig ausgedacht.
- a-3. Das **ist** vom 39-jährigen Kratzer alles sehr witzig und doppelbödig **ausgedacht**, [...] ²⁸
- b-1. Die Autorin Tine Rahel Völcker **hat sich** Lina **ausgedacht**, [...] ²⁹
- b-2. Lina **wird** von der Autorin Tine Rahel Völcker **ausgedacht**.
- b-3. Lina **ist** von der Autorin Tine Rahel Völcker **ausgedacht**.
- c. Das **ist** natürlich **ausgedacht**. ³⁰
- d. Man fragt sich in diesem Genre immer, was eigentlich wahr und was **ausgedacht ist**. ³¹
- e. Wie Thiel und Boerne schließlich dank eines Elefanten in Kombination mit Bäckerasthma auf die richtige Spur kommen, **ist** hübsch **ausgedacht** und [...] ³²
- f. Die Konstellationen, die Goethe oder Richard Yates schufen, werden zum Teil unseres Lebens, und wir können und wollen irgendwann nicht mehr entscheiden, was real erlebt und was **ausgedacht ist**. ³³
- (16) a-1. Die Leute dürfen seit Oktober bei libanesischen Banken nur noch zwischen 500 und 1000 Dollar pro Woche **abheben**.
- a-2. Seit Oktober dürfen bei libanesischen Banken nur noch zwischen 500 und 1000 Dollar pro Woche **abgehoben werden**. ³⁴
- a-3. Es dürfen bei libanesischen Banken nur noch zwischen 500 und 1000 Dollar pro Woche **abgehoben sein**.

²⁸ NUZ19/JUL.03175 Nürnberger Zeitung, 27.07.2019, S. 17; Tannhäuser eröffnete Bayreuth — Revoluzzer haben keinen Zutritt mehr

²⁹ B19/DEZ.00224 Berliner Zeitung, 05.12.2019; Mahnmal auf der Bühne

³⁰ RHZ19/SEP.50156 Rhein-Zeitung, 19.09.2019, S. 20, Ressort: Lokal / Lokal-F; Das Abenteuer Lernen kann beginnen

³¹ B19/DEZ.01224 Berliner Zeitung, 18.12.2019, S. 22; "Sie muss dreckig gewesen sein"

³² HAZ19/DEZ.02506 Hannoversche Allgemeine, 21.12.2019, S. 28; Trau keinem Weihnachtsmann

³³ NZZ19/NOV.01475 Neue Zürcher Zeitung, 21.11.2019, S. 39; «In der eigenen Dusche wird man doch sauberer»

³⁴ E19/DEZ.00323 Tages-Anzeiger, 06.12.2019, S. 10; Den Syrern geht das Geld aus

- b-1. Mit der dabei gestohlenen Bankomatkarte **hebt** der Dieb mehrmals Geld **ab**.
- b-2. Mit der dabei gestohlenen Bankomatkarte **wurde** mehrmals Geld **abgehoben**.³⁵
- b-3. Mit der dabei gestohlenen Bankomatkarte **ist** Geld **abgehoben**.

In (16) wird betrachtet, ob abgehobenes Geld ein gegenständliches Ergebnis nach der Handlung darstellt. Bei der Handlung *abheben* wird einerseits keine längere Zeit wie bei den anderen typischen Aktivitätsverben *essen*, *trinken*, *erlegen* oder *denken* benötigt. Andererseits können die Sätze mit dem Verb *abheben* als verschiedene Bedeutungen im Zustandspassiv dargestellt werden. Allerdings betrifft diese semantische Verschiedenheit nicht die typische Eigenschaft bei den Errungenschaftsverben. Als Nachzustände werden Ereignisse bezeichnet, in denen Geld in der Hand — auch nach der Handlung *abheben* — verbleibt wie z. B. in (16a), bei der es kein Geld auf dem Konto gibt und bei der Geld wie z. B. Gebühren für öffentliche Einrichtungen regelmäßig bezahlt werden. In beiden Beispielsätzen (16a, b) ist der Fokus in jedem Fall auf den provisorischen resultativen Nachzustand gerichtet.

Bisher wurden Verben, die durch die Einfügung eines Präfixes einen Endpunkt aufweisen, wie *aufessen*, *austrinken*, *erlegen*, *ausdenken* und *abheben*, bearbeitet. Zu den Eigenschaften der oben angeführten Beispiele gehörten, dass sich die Bildung der Beispielsätze nicht kompliziert gestaltet und sie auch keine zusätzlichen Informationen im Zustandspassiv beinhalten. Daraus ergibt sich, dass der Schwerpunkt nicht darauf liegt, womit (Instrument) man wie (modal) wo (lokal) die Aktivität ausgeführt hat, und dass nach der Aktivität das gebrachte gegenständliche Ergebnis bei der Bildung des Zustandspassivs kein unbedingt notwendiger Faktor ist. Ein unerlässlicher Faktor betrifft die Telizität nach der Aktivität.

Im Folgenden geht es um die Verben, die durch die Einfügung einer bestimmten Bedeutung Zustandspassivsätze bilden. Meinen bisherigen Korpusuntersuchungen zufolge wurden die Sätze mit dem Aktivitätsverb *bauen* nicht im Zustandspassiv, sondern in den meisten Fällen im Vorgangspassiv verwendet. Das Zustandspassiv mit dem Verb *bauen* wird beschränkt auf eine bestimmte und spezifische Bedeutung benutzt. Daher können Bildungsmöglichkeiten des Zustandspassivs mit den Verben *erbauen* und *errichten* beobachtet werden, die dieselbe Bedeutung wie *bauen* haben.

³⁵ NON19/AUG.00916 Niederösterreichische Nachrichten, 02.08.2019, Ressort: Lokales; Diebin hatte es auf Taschen abgesehen

- (17) a-1. Die Leute **erbauen** eine Kirche auf festem Stein.
 a-2. Eine Kirche **wird** auf festem Stein **erbaut**.
 a-3. Eine Kirche, die auf festem Stein **erbaut ist**.³⁶
 b-1. Die Leute **erbauten** das Gotteshaus im neugotischen Stil.
 b-2. Das Gotteshaus **wurde** im neugotischen Stil **erbaut**.
 b-3. Das Gotteshaus stammt aus der Zeit um 1850 und **ist** im neugotischen Stil **erbaut**.³⁷
 c. [...] in Comacchio, jene Stadt, die auch Klein-Venedig genannt wird **ist** sie doch auf 13 Inseln **erbaut** und von Kanälen durchzogen, die über Brücken überquert werden können.³⁸
 d. Das gläserne Gebäude **ist** unter dem Schlagwort "maximale Nachhaltigkeit" **erbaut**.³⁹
 e. Wie das Schwimmbecken des Lefay **ist** es aus Granitsteinen aus dem Val Genova **erbaut**.⁴⁰
 f. Die Rüstkammer **ist** ein palastartiges Gewölbe, Mitte des 19. Jahrhunderts eigens für das Museum **erbaut**.⁴¹
- (18) a-1. Ikea experimentiert seit einiger Zeit mit Mehrfamilienhäusern aus vorgefertigten Modulen, die die Firma schnell und günstig **errichtet**.
 a-2. Ikea experimentiert seit einiger Zeit mit Mehrfamilienhäusern aus vorgefertigten Modulen, die schnell und günstig **errichtet werden**.
 a-3. Ikea experimentiert seit einiger Zeit mit Mehrfamilienhäusern aus vorgefertigten Modulen, die schnell und günstig **errichtet sind**.⁴²
 b-1. Die größte Baufirma **errichtet** Seilbahnen schnell.
 b-2. Seilbahnen **werden** schnell von der größten Baufirma **errichtet**.
 b-3. [...] Seilbahnen **sind** schnell **errichtet**, [...]⁴³
 c. Er hoffe und bete, dass die "Lange Brücke noch lange" durchhalte, zumindest bis die Allende-Brücke Ende 2021 vollständig neu **errichtet ist**.⁴⁴

³⁶ M19/OKT.02724 Mannheimer Morgen, 11.10.2019, S. 22

³⁷ NKU19/DEZ.01130 Nordkurier, 06.12.2019, S. 13; Erst Sägen, dann Segen: Sanierung in Grapzow

³⁸ NON19/MAI.12713 Niederösterreichische Nachrichten, 24.05.2019, Ressort: Auszeit 12; Fette Aale und rosa Flamingos

³⁹ T19/SEP.01766 die tageszeitung, 23.09.2019, S. 29; Fahrradviertel fast fertig

⁴⁰ U19/SEP.04436 Süddeutsche Zeitung, 05.09.2019, S. 31; Grüner Luxus

⁴¹ U19/DEZ.00194 Süddeutsche Zeitung, 03.12.2019, S. 13; GRÜNES GEWÖLBE

⁴² U19/OKT.03370 Süddeutsche Zeitung, 26.10.2019, S. 63; Weg mit dem Ballast

⁴³ B19/SEP.01347 Berliner Zeitung, 19.09.2019, S. 9; Schöne Aussichten

⁴⁴ B19/DEZ.00539 Berliner Zeitung, 09.12.2019, S. 15; Nur einspurig durch Köpenick

- d. Zum Baufortschritt erklärte die für den Bau zuständige DFMG am Freitag schriftlich: Der Mast **ist errichtet**.⁴⁵

Das Korpus weist viele Zustandspassivsätze mit den Verben *erbauen* und *errichten* auf, während das Verb *bauen* meistens im Vorgangspassiv gebildet wird. Bei den mit *erbauen* gebildeten Zustandspassivsätzen liegt die semantische Einzigartigkeit darin, dass sie Gebäude betrifft, die unter spezifischen Bedingungen erbaut wurden und dass sie immer noch da sind, beispielsweise *auf festem Stein* in (17a), *aus der Zeit um 1850 im neugotischen Stil* in (17b), *auf 13 Inseln* in (17c) oder *aus Granitsteinen aus dem Val Genova* in (17e). Wie bei *erbauen* ist es beim Zustandspassiv mit dem Verb *errichten*, welches in gewissem Sinne die Qualität zum Thema-Subjekt erörtert, weil *errichten* bei der Errichtung von *Seilbahn* in (18b), *Brücke* in (18c) oder *Mehrfamilienhäuser* in (18a) als das passende Verb selegiert wird. Bei diesen drei Verben *bauen*, *erbauen* und *errichten* spielt das Thema-Subjekt eine große Rolle. Wovon der semantische Unterschied bei den Bildungsmöglichkeiten des Zustandspassivs und der Notwendigkeit der Qualitätserwähnung zum Thema-Subjekt abhängt, muss weiterhin untersucht werden. Auch das Tempus im Zustandspassiv ist noch zu erörtern.

- (19) a. Der erste zweibeinige deutsche Roboter **ist gerade** von Ingenieuren **gebaut**.
 b. Seilbahnen **waren** schnell von der größten Baufirma **errichtet**.

Indem die Präsensform durch die Einbettung des temporalen Adjunkts wie *gerade* in (19a) hervorgehoben wird, erhöht sich die Akzeptabilität des Informanten. Der Beispielsatz in (19a) bedeutet, dass der Zusammenbau *des Roboters* „eben“ fertig ist und ohne des in der Präsensform ausgedrückten Adjunkts wird ein Fragezeichen im Zustandspassiv gesetzt. Das Verb *errichten* zieht die Präteritumform im Zustandspassiv nicht der Präsensform vor. Es ist klar, dass sich das Tempus eng auf die Bildung des Zustandspassivs bezieht. Auch diese semantische Differenzierung muss noch geklärt werden.

5. Zusammenfassung

In diesem Aufsatz werden die acht Verben *aufstanken*, *aufessen*, *austrinken*, *erlegen*, *ausdenken*, *abheben*, *erbauen* und *errichten* thematisiert und es wird dabei anhand

⁴⁵ M19/OKT.04872 Mannheimer Morgen, 19.10.2019, S. 11; Eilantrag abgelehnt: BI Funkturm bleibt dran

der aus dem Korpus gesammelten Daten untersucht, wann diese Verben und unter welchen Bedingungen sie Zustandspassivsätze bilden können. Bei den Verben *aufessen* und *austrinken* ist erst durch die Hinzufügung eines Endpunktes zu den Aktivitätsverben die Möglichkeit gegeben, Zustandspassivsätze zu bilden. Dies zeigt, dass die Kategorisierung von Verben nicht allein einem Aspekt unterliegt, sondern aus verschiedenen Gründen eine Aspektverschiebung stattfinden kann. Diese auf Aktionsarten eng bezogene lexikalische Eigenschaft des Verbs beeinflusst entscheidend die Bildungsmöglichkeiten des Zustandspassivs im Kontrast zu den Aktivitätsverben wie *essen* und *trinken*, bei denen im Prinzip keine Zustandspassivsätze gebildet werden können, egal ob ein gegenständliches Ergebnis nach der Aktivität besteht. Bei der Untersuchung des anderen Aktivitätsverbs *bauen* hat sich herausgestellt, dass einen provisorischen Nachzustand bezeichnende Zustandspassivsätze dann gebildet werden können, wenn die Präsensform durch die Hinzufügung eines Adjunkts wie *gerade* hervorgehoben wird. Dieser Punkt weist auf die Ähnlichkeit bezüglich der Kontroverse in der Beurteilung der Grammatikalität beim Aktivitätsverb *streicheln* von Maienborn (2007) hin. Bei Aktivitätsverben können Bildungen des Zustandspassivs zugelassen werden, die kontextuell die Telizität der Aktivität ausdrücken. Aber es muss weiter untersucht werden, inwieweit das Zustandspassiv grammatikalisch überhaupt als Objekt einer Beurteilung infrage kommen kann.

In der neueren Untersuchung von Noma (2020) werden die Bildungsmöglichkeiten des Zustandspassivs anhand der Verben *färben*, *schnitzen*, *zerstören*, *füllen*, *bauen*, *ermorden* oder *jagen* präsentiert. Darin zeigt sich, dass die Beurteilung der Grammatikalität im Zustandspassiv leicht verändert wird, wenn Permanenz darstellende Adjunkte hinzugefügt werden oder wenn bei der Aktivität semantisch eine Bewegung beinhaltet ist.

In der veröffentlichten Literatur werden Zustandspassivsätze aus ganzheitlicher Sicht noch nicht diskutiert. In diesem Aufsatz werden zusätzliche Faktoren bei den Bildungsmöglichkeiten des Zustandspassivs herausgestellt. Sie beziehen sich aufeinander und betreffen Aktionsarten und Aspekte des Verbs, wie die zeitliche Dauer der Aktivität, die Telizität, das gegenständliche Ergebnis nach der Aktivität und die kontextuelle Unterstützung. In der Forschung zum Thema Zustandspassiv sollten Verben nicht willkürlich einer Begrenzung ausgesetzt werden, sondern sie sollten weiterhin Objekt einer ganzheitlichen Forschung bleiben.

Literaturverzeichnis

Höhle, T. (1978) *Lexikalische Syntax: Die Aktiv-Passiv-Relation und andere Infinitkonstruktionen*

- im Deutschen*. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.
- Lenz, B. (1994) „Probleme der Kategorisierung deutscher Partizipien.“ In: *Zeitschrift für Sprachwissenschaft*. 12: 39-76.
- Levin, B. (1993) *English verb classes and alternations: A preliminary investigation*. Chicago: The University of Chicago Press.
- Maiborn, C. (2007) „Das Zustandspassiv: Grammatische Einordnung — Bildungsbeschränkung — Interpretationsspielraum.“ In: *Zeitschrift für Germanistische Linguistik*. 35: 83-114.
- Maiborn, C. (2009) „Building Event-Based Ad Hoc Properties: On the Interpretation of Adjectival Passives.“ In: A. Riester & T. Solstad (eds.) *Proceedings of Sinn und Bedeutung* 13. Stuttgart: 35-49.
- Noma, S. (2013) *Die Partizip II-Adjektivkomposita im Deutschen — Syntaktische und semantische Beschränkungen des Wortbildungsprozesses* —. Ph.D. Dissertation. Universität Hiroshima.
- Noma, S. (2020) „Zu den Bedeutungskomponenten der Verben bei der Generierung von Passivsätzen und Partizip II-Adjektivkomposita.“ In: *Hiroshima Doitsu Bungaku*. Nr. 33: 1-16.
- Stiebels, B. (1996) *Lexikalische Argumente und Adjunkte*. *studia grammatica* 39. Berlin: Akademie Verlag.
- Vendler, Z. (1957) „Verbs and times.“ In: *The Philosophical Review* 66: 143-160.
- Zifonun, G. / Hoffmann, L. / Strecker, B. / Ballweg, J. (1997) *Grammatik der deutschen Sprache*. Band 3. Berlin: de Gruyter.